

Aug. Sedláček:

**Hrady, zámky a tvrze království českého.**

Díl III. Budějovsko. V Praze. Nákladem Fr. Šimáčka. 1884. Gr. 4<sup>o</sup>. 308 S.

Seit einigen Jahren arbeitet der k. k. Conservator und Gymnasialprofessor von Tabor, A. Sedláček, an der Herausgabe eines Werkes, auf das nicht nur der Verfasser und Verleger, sondern auch die čechische Nation stolz sein kann; denn eine so gründliche und unparteiische Schilderung ihrer Edelsitze dürften wohl wenige Länder ihr Eigen nennen. Wir brauchen nur einige Seiten durchzublättern und finden darin eine Fülle von Nachrichten und eine Fülle von Gelehrsamkeit, dass man staunen muss, wie ein Mann so viel zu leisten im Stande war. Fast alle gedruckten Quellenwerke finden wir fleissig benützt, aber auch sehr viel neues, das der Verfasser aus den Archiven selbst mühsam zusammengetragen, bringt uns jede Seite des monumentalen Werkes. Dazu kommt noch eine Fülle der besten Illustrationen von Adolf und Carl Liebscher, Albert Brechler u. a., Wappen- und Siegelbilder von Král v. Dobrá voda, eine schöne Ausstattung, schönes Papier und schöner Druck — Dinge, die dem Verleger alle Ehre machen und sein Motto »Vlastní silou« im besten Glanze erscheinen lassen.

Uns liegt augenblicklich nur der dritte Band, den alten Budweiser Kreis umfassend, vor. Es steht dem Charakter unserer Zeitschrift natürlich ferne, tiefer in den beinahe unerschöpflichen Inhalt dieses Bandes einzugehen; wir wollen nur das hervorheben, was den Benedictiner- und Cistercienser-Orden betrifft. In Betracht kommen im Budweiser Kreise nur die Cistercienserstifte Goldenkron und Hohenfurt und die Propstei des Benedictinerstiftes Ostrov (»in Insula«) in Ottau (Zátoň).

Abgesehen nun davon, dass das reichhaltige Werk die Genealogien und Geschichte der Wohlthäter dieser unserer Ordens-Genossenschaften bringt, bietet es ausserdem viele bisher unbekannte Beiträge zur Geschichte der Stifte selbst. Ich verweise nur auf S. 96, die das in den »Studien und Mittheilungen« (1880, 4. Heft, S. 110 ff.) über Ottau gebrachte ergänzt, ferner auf S. 27 ff., wo wir näher in die traurigen Geschieke Goldenkrons eingeweiht werden und zur Ueberzeugung kommen, dass nicht die Husiten, sondern die Habsucht der Herren v. Rosenberg den allmählichen Untergang dieses einst so herrlichen Stiftes herbeiführte; ferner verweise ich auf die Geschichte der Besitzungen Hohenfurts und Goldenkrons, wie Chlumeček, Homaric, Habří, Sedlo, Umlowitz etc.

Um unser Urtheil kurz zusammenzufassen, sagen wir: Es ist ein einziges, kostbares Werk, das ein jeder, der die Geschichte obiger Stiftungen schreiben will, früher gründlich studirt haben muss.

Dass eines und das andere dem verehrten Verfasser entgangen ist, können wir ihm bei der grossartigen Anlage des Werkes und wenn wir erwägen, dass eines Mannes Kraft das alles schaffen musste, nicht zum Vorwurfe machen. — So hatte der Verfasser das hohenfurter Archiv bei Herausgabe seines Werkes noch nicht durchforscht, sondern nur das diesbezüglich gedruckte Material benützt;<sup>1)</sup> ebenso ist ihm auch das Schlägler Archiv, das gerade über Südböhmen sehr interessante Urkunden enthält, zu unserm grössten Leidwesen entgangen.<sup>2)</sup> Später, nach Herausgabe des dritten Theiles hat er diesen Fehler freilich verbessert und hat beide Archive durchforscht; — aber die Ergänzungen sind noch immer ausgeblieben.

Möge es dem Verfasser vergönnt sein, bald auch eine deutsche Ausgabe, wenigstens die deutschen Landestheile betreffend, zu veranstalten; an Abnehmern würde es dem gediegenen Werke gewiss nicht fehlen, — denn das Gute empfiehlt sich ja selber.

Hohenfurt.

Valentin Schmidt, O. Cist.

### Geschichte der christlichen Kunst in Böhmen bis zum Aussterben der Přemysliden.

Von Dr. Joseph Neuwirth, Universitäts-Professor in Prag. — Prag, Calve, 1888, p. V + 493, 8°.

Der Verfasser des vorliegenden Buches ist auf dem Gebiete der christlichen Kunst kein Neuling. Seit dem Jahre 1884, in welchem er zum ersten Male schriftstellerisch thätig aufgetreten ist, hat er die gelehrte Welt wiederholt schon mit kleineren und grösseren Aufsätzen über verschiedene Kunstrichtungen, sowie geschichtlichen Inhalts erfreut. Da der Plan und die Idee des vorliegenden Werkes aus seinen früheren Schriften gleicher Richtung hervorgeflossen sind, so sei hier insbesondere dieser seiner kunsthistorischen Artikel gedacht. Es sind dies: »Die Bauthätigkeit der allamanischen Klöster St. Gallen, Reichenau und Petershausen.« Wien, 1884. — »Datierte Bilderhandschriften österreichischer Klosterbibliotheken.« Wien 1885. — »Die Pflege

<sup>1)</sup> Auch Proschko's (freilich flüchtig geschriebenes) „Hohenfurt“, das diese Lücken einigermaßen ergänzt hätte, blieb ihm unbekannt.

<sup>2)</sup> Ebenso das vorzügliche Werk Pröll's über die Geschichte Schlägl's.